

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 98 (2021)
Heft: 1

Artikel: Zivilschützer schützen und sichern das Mariasteiner Kulturgut : Bericht zum Wiederholungskurs (WK) Kulturgüterschutz BL/SO im Oktober 2020
Autor: Zeugin, Pia / Kummer, Angela
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1032530>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zivilschützer schützen und sichern das Mariasteiner Kulturgut

Bericht zum Wiederholungskurs (WK) Kulturgüterschutz BL/SO im Oktober 2020

Pia Zeugin und Angela Kummer

Klösterliche Kulturgüter wie Gemälde, Kelche, Paramente sind ebenso schützenswert, wie die Klosterarchitektur, denn sie sind historische Zeugen und von grosser Wichtigkeit für die Klostergemeinschaft und ihre Aufgaben. Als das Bild «Madonna mit Jesuskind» aus dem 16. Jahrhundert eines Tages im Kloster auf dem Boden lag, weil die Aufhängung gerissen war, wurde deutlich: Es muss gehandelt werden.

Zehn Zivilschützer der Zivilschutzorganisation Leimental, die sich aus Gemeinden aus den beiden Kantonen Baselland und Solothurn zusammensetzt, unter der Leitung von Angela Kummer, Leiterin Kulturgüterschutz des Kantons Solothurn, und Pia Zeugin, Kunsthistorikerin im Kloster Mariastein, ordneten, inventarisierten und sicherten während dreier Tage grosse Teile des Mariasteiner Kulturguts. Fachlich wurden sie zusätzlich durch Stefanie Wagner, Leiterin Kulturgüterschutz Baselland, sowie organisatorisch durch Dominik Ebner und Felix Seiler von der Zivilschutzorganisation Leimental unterstützt.

Was ist vorhanden?

Das Kloster Mariastein besitzt eine Sammlung von geschätzt 5000 Kunstwerken. Während Jahrhunderten wurden sie gesammelt und zur passenden Ausgestaltung der Klosterträumlichkeiten oder zum liturgischem Gebrauch eingesetzt. Zudem sind sehr viele Objekte aus den sogenannten angewandten Künsten (Holz, Metall, Stoffe etc.), die Kreuze, Paramente

(liturgische Gewänder), Kelche, Monstranzen vorhanden. Nicht zu vergessen die Volkskunst, zu der zum Beispiel die Heiligenbildchen zählen.

Zum Kulturgut gehören auch die bereits inventarisierte Sammlung von Musikhandschriften sowie die Bestände der Bibliothek. Auch das von P. Lukas geführte Archiv mit verschiedensten historischen Dokumenten, die in Zusammenhang mit dem Kloster stehen, gehört zum Ensemble der Orte, wo klösterliches Kulturgut aufbewahrt wird.

Wer sorgt für den Erhalt?

P. Bonifaz († 2020) hielt unermüdlich fest, welche Gegenstände der Baugeschichte und welche Kulturgüter sich im Kloster befinden und inventarisierte diese mit dem Computer auf einfache Art und Weise: mit Foto, Gattung (Typologie), Inhalt, Material und – falls möglich – mit einem Herstellungsjahr. Wichtig sind die Informationen über deren Herkunft, die er festhielt und die ohne seine grosse Arbeit verloren wären.

Aufgrund der zahlreichen Aufgaben der Klostergemeinschaft, seine Zukunft zu sichern, musste das Projekt Kulturgüterschutz aus personellen und finanziellen Gründen zurückgestellt werden. Wie kann das Kloster dennoch jetzt den Erhalt sichern? Wie kann es die Objekte vor Gefahren wie Licht, Feuer, Wasser schützen? Wie kann es sicherstellen, dass das Wissen über die Objekte auf zeitgemässe Art (in digitalen Datenbanken) festgehalten wird?



Digitalisieren und inventarisieren.

Die Gegenstände im Glutzbau-Estrich abdecken und vor Dreck schützen.



Reinigen und Hängevorrichtungen kontrollieren.

P. Armin empfiehlt die Zivilschützer dem Schutz Gottes.



Sichern und reinigen

Guido Schenker, Leiter des Kulturgüterschutzes Kt. Solothurn (pensioniert seit Frühjahr 2020), und seine Nachfolgerin, Angela Kummer, boten die Organisation eines dreitägigen Kurses mit zehn Mann des Zivilschutzes an, um den Anfang zu machen.

Am 19. Oktober fanden sich die Männer gut gelaunt im Kloster ein. Nach einer Einführung zur Situation des Kulturguts im Kloster Mariastein und dem Hintergrundwissen zum Erhalt von Kulturgut machten sich die drei Gruppen an die Arbeit, mit Rochaden in den folgenden Tagen, sodass alle Zivilschützer die verschiedenen Aufgaben üben konnten.

P. Armin begleitete die Gruppe, die alle zugänglichen Kunstwerke im Kloster kontrollierte. Schrauben, Schnur, Draht mussten ausgewechselt werden. Einige Werke brauchten neue Aufhängungen. Und das eine oder andere Bild verschwand im Schutzraum in bessere Bedingungen. Jedes Bild, jede Skulptur wurde sorgfältig gereinigt, denn Staub schadet den Werken. Hauswart Guido Marquis beriet und unterstützte die Gruppe in schwierigen Fällen.

Schützen und inventarisieren

Im Kloster hat P. Bonifaz zwei kleine «Museen» im Dachstock eingerichtet. Die Objekte sind Staub und Schmutz ausgesetzt – auch die schwankenden Temperaturen sind eine Gefahr. Die Gruppe inventarisierte alle Gegenstände, reinigte und verpackte sie in ein geeignetes Vlies oder deckte sie ab. Zu einem späteren Zeitpunkt muss bestimmt werden, wie die optimale Lagerung und Aufbewahrung voraussichtlich im Kulturgüterschutzraum erfolgt. Die Altäre und Teile von ehemaligen Einbauten in der Basilika und im Kloster bleiben aufgrund der Grösse im Dachstock.

Inventarisieren und aktualisieren

Die dritte Gruppe übertrug die Folien von P. Bonifaz in die Kulturgüter-Datenbank, mit

welcher der Kulturgüterschutz Baselland arbeitet und Museen und Archive unterstützt. Darin können auch gleich spezielle Schutzmassnahmen festgehalten werden.

Jedes Objekt erhielt nun eine Inventarnummer zur besseren Identifikation. In den drei WK-Tagen konnten rund 520 Objekte aufgenommen werden. So können für eine Ausstellung mittels Suchfunktion zum Beispiel alle Gemälde mit dem hl. Joseph oder alle Kelche, zeitlich geordnet, herausgesucht werden. Die Datenbank ermöglicht auf diese Weise eine Übersicht über das Kulturgut. Sie lässt sich auch mit Datenbanken anderer Klöster und Archive abgleichen.

Als Nächstes steht das Nachprüfen der jeweiligen Standorte der Objekte sowie die Inventarisierung der restlichen Kulturgüter an.

Fazit

Der WK ist rundum gelungen. Am Schluss führte P. Armin die Zivilschützer durch die zugänglichen Orte des Klosters, die Basilika und die Siebenschmerzen-Kapelle, wo er die Geschichte des 2. Fallwunders anhand des Mirakelbildes erklärte.

Überall fanden sich ähnliche Objekte, wie jene, mit welchen sich die Zivilschützer während drei Tagen beschäftigt hatten, z.B. Gemälde, Altäre, Türen, Skulpturen, liturgische Gegenstände. In der Gnadenkapelle segnete P. Armin die Schlüsselanhänger der Männer mit dem Bild der lächelnden Madonna.

Wir sind begeistert vom Einsatz für das Kloster: die Zivilschützer arbeiteten diszipliniert und sorgfältig und liessen sich auf das Thema Kloster-Kulturgut ein, das den meisten etwas fremd war. Sie lernten Objekte schützen, inventarisieren, reinigen, ordnen, einordnen und verstehen, welchen Stellenwert diese für das Kloster haben.

Ganz herzlichen Dank für den grossen Einsatz. Und auf Wiedersehen – hoffentlich wieder in diesem Jahr.

«Zeit für Ihre Gäste»

...ist unser Motto und mehr als nur ein Versprechen.
Die Thommen Gastronomie AG begrüsst Sie herzlichst.



Restaurant Post

Wir freuen uns schon heute sehr,
Sie kulinarisch verwöhnen zu dürfen.

Restaurant Post
Klosterplatz 14
CH-4115 Mariastein
Telefon: +41 (0)61 731 10 22
post@thommen-gastro.ch
www.post-mariastein.ch

Klosterhotel Kreuz
Paradiesweg 1
CH-4115 Mariastein
Telefon: +41 (0)61 735 12 12
Fax: +41 (0)61 735 12 13
info@klosterhotel-kreuz.ch
www.klosterhotel-kreuz.ch



Ein perfekter Rahmen für
Ihre Meetings, Seminare und Events!